



Unterverband des Betriebs- und Verkaufspersonals  
Sous-fédération du personnel de l'exploitation et de la vente  
Sottofederazione del personale d'esercizio e di vendita

## Ordentliche SBV-Delegiertenkonferenz in Thun 20. Mai 2008

### **Das Aus für das KSC**

Der Kampf um die Erhaltung des Kunden Service Centers in Freiburg ist verloren! Unser Zentralsekretär Eric Levrat war für das KSC Fribourg fast Tag und Nacht im Einsatz. Auch die anderen Verbandssekretäre und die SBV-Sekretärin unterstützen den Kampf mit grossem Einsatz. 3 Demos, 10 Betriebsversammlungen, 175 betroffene Arbeitnehmende, 4420 Unterschriften für die Petition. Mit diesen Zahlen zeigt der Zentralsekretär eindrücklich die allgemeine Solidarität mit den Beschäftigten. Die Mobilisation und der Zusammenhalt in dieser schwierigen Situation waren beeindruckend und auch unbedingt nötig. Den Kampf ums KSC haben wir verloren. Alle sind enttäuscht und deprimiert. Offensichtlich hat die Task-Force von SBB Cargo heimlich im KSC ermittelt und Pläne ausgeheckt. Diese Person hat sich nie zuerkennen gegeben. Die Leitung von SBB Cargo hat das Gespräch mit dem Personal nie gesucht; die DK verurteilt diesen Führungsstil der SBB. Hätte sich die SBB-Leitung anders verhalten, wäre der Weg zu einvernehmlichen Lösungen offen gewesen. Für den Leiter der Region KSC, Jens Buchmüller, ist das zusammengebrochen, für das er unbedingt bis zum Ende unerbitterlich zu kämpfen bereit gewesen war.

Der SBV steht voll hinter den Mitarbeitenden des KSC und lässt sie nicht im Stich! Er begleitet die flankierenden Massnahmen beim Umzug nach Basel und unterstützt seine Mitglieder. Aus familiären Gründen können jedoch viele nicht nach Basel umziehen. Der SBV hat im Kampf ums KSC sämtliche Möglichkeiten ausgeschöpft. Die Cargo-Krise hat auch gezeigt, dass die Personalressourcen des SEV nicht ausreichend sind, um an verschiedenen Orten der Schweiz gleichzeitig präsent zu sein. Diese Problematik muss für die Zukunft angegangen werden. Die Kooperation mit einer anderen Gewerkschaft ist unabdingbar und wir brauchen in solchen Extremsituationen Unterstützung für die Stabs- und Backup-Arbeiten. Der SBV profitierte von seinem eigenen Sekretariat. Die SBB hat bei dem Theaterstück um das KSC Regie geführt und sie wird das in ähnlichen Situationen auch in Zukunft tun.

### **Die Unterstützung aus der Politik hat Grenzen**

Im Fall der Schliessung des KSC Fribourg mussten wir erleben, dass die Regierung des Kantons Freiburgs ihre Unterstützung aufgegeben hat, sobald sie mit der SBB einen Kuhhandel abschliessen konnte. Dieser Handel zwischen dem Kanton und der SBB, bei dem der SEV nicht mit von der Partie war, nützt den Betroffenen im KSC herzlich wenig. Die Gewerkschaften und Lohnabhängigen können sich nicht auf die Politik verlassen. Das zeigt auch die Antwort des Bundesrates auf die Interpellation von Pierre-Alain Gentil, die dieser noch als Ständerat eingereicht hatte: Die IW Bellinzona soll zum einzigen Kompetenzzentrum für den Unterhalt von Streckenlokomotiven in der Schweiz ausgebaut werden. Einige Monate später kündigt SBB Cargo die Schliessung der IW Bellinzona an. Die Mitteilung von Bundesrat Leuenberger betreffend Teilprivatisierung der SBB ist eine Provokation sondergleichen und verlangt nach einer heftigen Reaktion des SEV. Der SEV sollte

zudem in Zukunft vermehrt gegen die in den Medien verbreiteten Halbwahrheiten ankämpfen.

## **Neue Jugend-Sektion und Werbeziele**

Die Werbeanstrengungen müssen intensiviert werden, um das gesteckte Ziel von 150 Neueintritten in diesem Jahr zu erreichen. Sehr überrascht hat uns die überstürzte Gründung einer neuen Jugend-Sektion, ohne dass unsere Anliegen angehört wurden. Wir verstehen dass der SEV alles unternehmen muss, um sein Weiterbestehen sichern zu können. Fritz Augsburger befürchtet jedoch, dass die Italienisch sprechenden Lehrlinge von der erwähnten Jugendsektion nicht ausreichend betreut werden können. Der Wechsel zu den jeweiligen UV nach Ausbildungsende muss zudem klar geregelt sein. Zur Diskussion steht auch, wie den Mitgliedern der SEV-Jugend die Sektionen und deren Arbeit näher gebracht werden können. Alex Bringolf wird unsere Befürchtungen in der SEV-Werbetagung einbringen.

## **Spannende Diskussion mit harten Antworten**

Erwin Schwarb, Präsident Stiftungsrat SBB-PK, erläutert die dringenden Fragestellungen zur Situation und Sanierung der Pensionskasse SBB. Anhand der finanziellen Ausgangslage zeigt er die Wichtigkeit und Dringlichkeit einer Ausfinanzierung (mind. 3 Mio. CHF) durch den Bund auf. Der Teuerungsausgleich für die Rentner ist in der jetzigen Situation unmöglich und auch gesetzlich nicht gestattet. Schwarb weist Vorwürfe schlechten Wirtschaftens der PK weit von sich und belegt die gute Arbeit mit entsprechenden Zahlen. Über die konkreten Sanierungsmassnahmen ist keine genaue Angabe möglich, da Sanierungshöhe, Sanierungszeitraum und zusätzliche Mittel der SBB noch nicht feststehen.

Die Sozialversicherungen der Schweiz sind im internationalen Vergleich solide und bieten den Versicherten angemessene Leistungen. Das Unternehmen braucht eine positive Ertragsleistung. Früher sind viele Mitarbeiter zur SBB gekommen, weil die PK gute Leistungen garantiert hat und die Rente als gesichert galt. 40 bis 50 jährige Interessenten sind heute verunsichert und die Situation der PK hindert sie daran, eine Stelle bei der SBB anzunehmen.

Wir, die Versicherten, sind wütend! Wir müssen den politischen Spielen machtlos zusehen. Mit falschen Versprechungen wurde uns die Umstellung auf das Beitragsprimat schmackhaft gemacht. Der Bundesrat und das Parlament haben das heute gültige Reglement zur PK SBB beschlossen und sie lassen uns nun im Stich! Das Vertrauen in die Politik haben wir verloren. Es gilt auch festzuhalten, dass die heutige Zusammensetzung des Parlamentes die Quittung der Wählenden ist. Erwin Schwarb — und auch die Versicherten — hofft auf einen positiven Ausgang und eine rasche Behandlung der Vorlagen im Bundesparlament.

## **Ordentliche Geschäfte und Verabschiedung von Kuki**

Die 34 Delegierten sowie die Gäste Cornelia Hügi, Erwin Schwarb und der Übersetzer Yvan Pèter-Contesse erlebten eine wortreiche Delegiertenkonferenz im Hotel Freienhof Thun. Die ordentlichen Geschäfte wurden rasch verabschiedet. Alex Bringolf dankte Eric Levrat für die Verfassung des Tätigkeitsberichtes, Alois Bucher

für die tadellose und vorausschauende Kassenführung und ebenfalls der GPK für ihre Arbeit. Rolf Moos, Region NWCH, wird einstimmig in die GPK SEV gewählt. An der Klausur des Büro Leitungskonferenz wurden das Geschäftsreglement und das Handbuch SBV überarbeitet. Der SBV wird nicht neu erfunden, sondern seine Form wird an die aktuellen Gegebenheiten angepasst.

DK-Präsident Fritz Augsburg verabschiedet Kurt „Kuki“ Koch, nach fast 20 Jahren als Regionenleiter, ehemaligen Zentralvorstand und Mitglied der Leitungskonferenz. Unter anderem wurde das Projekt EOLIA von ihm miterarbeitet und umgesetzt. Er bleibt als Delegierter in der GAV-Konferenz und in der PEKO.

Koch bedankt sich bei der Leitung des UV SBV, den Delegierten und dem Übersetzer; er schaut gerne auf die Jahre seiner gewerkschaftlichen Arbeit zurück.